

MARIENBORN. Auch die Marienborner machen jetzt gegen den Fluglärm mobil und wollen am Dienstag, 8. Juni, 19 Uhr, in der Ortsverwaltung einen Arbeitskreis gründen. Ortsvorsteher Bernd Noll: „Fluglärm ist derzeit ein Dauerthema und es wird immer unstrittiger, dass Fluglärm krank macht.

## Gegen Fluglärm

Auch Marienborn will Arbeitskreis gründen

Wir wollen auch in Marienborn dieses Thema weiter aktiv begleiten, zumal in diesem Zusammenhang alle Stadtteile, bis auf Marienborn, benannt werden, ob-

wohl es zu den stark betroffenen Stadtteilen gehört.“ In der Ortsverwaltung liege außerdem eine Unterschriftenliste gegen Fluglärm aus. Der Arbeitskreis werde zu-

dem eng mit dem Hechtsheimer Arbeitskreis Fluglärm zusammenarbeiten. Noll: „Es ist wichtig, dass sich jeder Stadtteil eigenständig öffentlich äußert und Beschwerde einreicht. Nur wenn es massive Bürgerproteste gibt, werden wir in Frankfurt und Berlin gehört“, ist er überzeugt.

## Flugrouten sollen leicht verschoben werden

Bodenheimer Verbandsgemeinderat beschließt Resolution – Debatte über eigene Rolle

BODENHEIM. Die Bürger der Verbandsgemeinde (VG) Bodenheim können sich durch die Unterzeichnung einer Resolution mit dem Kampf ihrer politischen Vertreter gegen die drohende Zunahme des Fluglärms solidarisch erklären. Einstimmig beschloss der VG-Rat einen Text, der die Position der Verbandsgemeinde in der Ausbaudiskussion des Frankfurter Flughafens beschreibt (wir berichteten).

In dem Text, der in den Rathäusern ausliegen wird, fordern Verwaltung und Fraktionen vor allem eine Abkehr vom derzeit verfolgten Grundsatz „Mehr Lärm für Wenige anstelle weniger Lärm für alle“. Der sorgt dafür, dass vor allem schwächer besiedelte Gebiete wie die VG Bodenheim nach dem Bau der neuen

Landebahn mit deutlich mehr Überflügen rechnen müssten.

Stattdessen solle der Grundsatz „Alle mit weniger Lärm“ verfolgt werden, fordert die VG in der Resolution. Der „Schutz der Bevölkerung vor Emissionen, Gesundheitsgefährdungen und Vermögensverlusten“ müsse Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen haben. Selbst am strikten Nachflugverbot in der ursprünglich diskutierten Zeitspanne von 22 bis sechs Uhr hält die VG fest.

Cordelia Leyendecker von der Kreisverwaltung, die die Interessen des Landkreises Mainz-Bingen in der Fluglärmkommission vertritt, machte keinen Hehl daraus, dass sie diesem Vorstoß der Bodenheimer wenig Chancen einräumt Gehör zu finden. Eine Resolution sei ein eher

schwaches Instrument, erläuterte sie, „eine direkte Eingabe an die Fluglärmkommission, die auch Vorschläge enthält, ist effektiver.“

Der Erste Beigeordnete Robert Scheurer (CDU) konnte mit solch einem Vorschlag dienen. Seiner Empfehlung, die Flugrouten über der VG täglich um wenige Kilometer zu variieren, um die Lärmbelastung so gerechter zu verteilen, gab Leyendecker gute Chancen, in der Fluglärmkommission ernsthaft diskutiert zu werden.

Der Rat nutzte die Gelegenheit auch zu einer Betrachtung der eigenen Rolle in der Ausbaudiskussion der vergangenen Jahre. Denn Leyendecker ließ durchblicken, dass der Vorstoß aus Bodenheim reichlich spät komme. „Sie hätten es wissen kön-

nen“, werde es in der Kommission wohl heißen.

SPD-Fraktionschef Thomas Glück sprach von einem „Sündenfall“, den die Verbandsgemeinde durch ihre bisherige Passivität begangen habe. Bodenheim sei im Endbericht zum Planfeststellungsverfahren „ein weißer Fleck“, ergänzte sein Fraktionskollege Thomas Becker-Theilig und zeigte sich „über das Staunen der großen Runderstaunt“.

So wollte Scheurer das nicht stehen lassen. Er verlas die Einwendung, die die VG im Jahr 2005 beim Regierungspräsidium Darmstadt eingereicht hatte und in der sie sich deutlich gegen ein erhöhtes Fluglärm aufkommen ausspricht. Genutzt hatte dies bei den Flugroutenplanungen offenbar nichts. (gus)